

Isabel García

Schlagfertig in der Schule



Wie du dich besser
durchsetzen kannst und
Prüfungssituationen
souverän meisterst



mvgverlag 

© des Titels »Schlagfertig in der Schule« (ISBN 978-3-86882-241-0)
2012 by mvgVerlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.mvg-verlag.de>

REDEN - WORAUF ES ANKOMMT

Du weißt jetzt, dass du MIT und OHNE Worte kommunizieren kannst. Nun gehen wir einen Schritt weiter: in den Bereich »MIT Worten kommunizieren«. Dabei geht zum einen darum, WAS du sagst, und zum anderen, WIE du es sagst.

BRING ES AUF DEN PUNKT

Um cool und stark zu wirken, ist es wichtig, eine klare Aussage zu treffen und nicht um den heißen Brei herumzureden. Deshalb üben wir als Erstes, »auf Punkt« zu sprechen. Auf Punkt sprechen bedeutet, dass du am Ende des Satzes die Stimme senkst. Das kannst du übrigens auch sehr gut bei deinem Lehrer beobachten, wenn er euch etwas diktiert. Dann sagt er zum Beispiel: »Das ist Peter.« Und er geht dabei am Ende des Satzes mit der Stimme nach unten. Diktiert er eine Frage, geht er am Ende des Satzes mit der Stimme nach oben: »Ist das Peter?«



Damit du hörst, was ich meine, spreche ich dir auf der CD (in Kapitel 1) einige Sätze vor.

Alles klar? Wenn du einen kurzen Satz auf Punkt sprechen möchtest, dann geht deine Stimme am Ende des Satzes nach unten! Punkt! Stell dir bei einer Aussage einen großen Pfeil vor, der nach unten zeigt. Und die Stimme folgt dem

Schlagfertig in der Schule

Pfeil: »Ich möchte keinen Milchreis essen.« Pfeil nach unten. Punkt.

Bei dem folgenden Beispiel verwende ich den gleichen Satz, spreche ihn aber mit einem Fragezeichen: »Ich möchte keinen Milchreis essen?« Pfeil nach oben. Fragezeichen.

Als ich das mit Schülern geübt habe, warfen einige sofort ein: »Aber das ist doch gar keine richtige Frage.« Richtig, das ist keine »echte« Frage wie zum Beispiel: »Magst du Milchreis?« Aber allein durch das Heben der Stimme am Ende des Satzes klingt der Satz dann wie eine Frage. Auch wenn es keine ist. Das klingt nicht nur kompliziert, das hört sich auch kompliziert an. Und keiner weiß, ob du nun etwas fragen willst oder wirklich etwas sagst. Möchtest du den Milchreis nicht essen oder bist du dir noch nicht sicher oder möchtest du die Frage stellen, ob du den Milchreis vielleicht doch essen solltest? Keiner weiß, was du sagen möchtest, wenn du einen Satz wie eine Frage betonst.

Das geht schon bei der Begrüßung los. Wenn du dich also als Praktikant bei einer Bank vorstellst, dann sag bitte: »Guten Tag.« Pfeil nach unten. Punkt. Und nicht: »Guten Tag?« Schließlich möchtest du nicht fragen, ob heute ein guter Tag ist, du möchtest es sagen.

Wenn du jetzt anfängst, darauf zu achten, dann wirst du merken, wie viele Menschen am Ende des Satzes mit der Stimme nach oben gehen, obwohl sie keine Frage stellen. Das passiert Radiomoderatoren genauso wie deinen Lehrern, Eltern oder Freunden. Vor allem wenn sie aufgeregt sind, vergessen sie den Punkt. Kleiner Tipp: Wenn deine Eltern ganz genau

REDEN - WORAUF ES ANKOMMT

wissen, dass du definitiv nicht mehr Taschengeld bekommst, dann sagen sie leider: »Mehr Taschengeld bekommst du nicht.« Wenn sie sagen würden: »Mehr Taschengeld bekommst du nicht?«, dann wäre da noch Hoffnung. Dann könntest du nachfragen: »Wirklich nicht? Seid ihr sicher?«

Und wie sieht es mit deinen Freunden aus? Sprechen die auf Punkt? Um das zu testen, ruf eine Freundin an, die du schon länger nicht mehr gesehen hast, und frag sie, was sie am letzten Wochenende gemacht hat. Es könnte sein, dass das dann so klingt: »Am Wochenende? Ähm, da habe ich lange geschlafen? ... Und dann ... wollten meine Eltern in die Stadt fahren? ... Und ich bin mitgefahren? ... Da habe ich dann einen neuen Rock bekommen? Und durfte mir auch ein neues Buch aussuchen? ... Ähm ... *Sofies Welt*? ... Dann bin ich wieder nach Hause? ... Und habe dann nur noch gelesen.« Immerhin: Am Ende war ein Punkt.

WARUM DAS MIT-DER-STIMME-OBEN- BLEIBEN (NOCH) PROBLEMATISCH IST

Das Mit-der-Stimme-oben-Bleiben ist schon fast eine Schulkrankheit! Und meistens passiert es, wenn wir – während wir einen Satz noch sprechen – schon überlegen, was wir als Nächstes sagen wollen. Wir sind also mit den Gedanken bereits auf dem Sprung in die Zukunft und dadurch ist auch der aktuelle Satz »auf dem Sprung«. Schade nur, dass unser Gesprächspartner nicht erkennt, dass wir so toll vorausdenken! Er legt unser Mit-der-Stimme-oben-Bleiben als Unsicherheit aus. Denn wenn wir eine Aussage wie eine Frage betonen,

Schlagfertig in der Schule

stellen wir nicht nur das infrage, was wir gerade sagen, sondern auch uns als Person.

Ein Fragezeichen sprechen, wo eigentlich ein Punkt hingehört, zieht darüber hinaus noch weitere Probleme nach sich:



Du kannst keine Pausen machen. Durch das Anheben der Stimme meint dein Lehrer, dass der Satz noch nicht fertig ist, und wartet darauf, dass du weitermachst. Dadurch entsteht eine Spannung, die nur schwer auszuhalten ist. Und das wiederum führt dazu, dass du ohne Punkt und Komma redest, obwohl du eigentlich schon längst aufhören wolltest. Wenn du sagst: »Das war's? Das war mein Referat?«, dann denken deine Zuhörer, dass du noch etwas sagen willst, was in Wirklichkeit ja gar nicht stimmt. Eine blöde Situation. Wenn du aber sagst: »Das war's. Das war mein Referat.« Pfeil nach unten. Punkt. Dann haben alle verstanden, dass du nun fertig bist.



Du wirkst schwach. Dabei möchtest du doch stark wirken, vor allem in einer mündlichen Prüfung. Stell dir vor, du hast die richtige Antwort schon gegeben, aber bleibst mit der Stimme oben. Dann denkt der Lehrer, dass du noch etwas hinzufügen möchtest, obwohl dir gar nichts mehr einfällt. So stellst du dir selbst ein Bein. Wenn du einen Punkt sprechen möchtest, dann geh mit der Stimme runter – und schon wirkst du stark.



Du findest kein Ende. Das heißt, du redest viel mehr, als du möchtest. Wenn dich zum Beispiel dein Vater fragt, ob du den letzten Apfelsaft ausgetrunken hast,

dann wäre es schlau, nur mit »Nö, war ich nicht« zu antworten. Wenn du aber sagst »Nee ...? Wieso ich? Ich war doch gar nicht in der Küche? Und außerdem mag ich überhaupt keinen Apfelsaft? Also ich kann es nicht gewesen sein? Ich wusste ja nicht einmal, dass da noch Apfelsaft war? ...«, dann wird dein Vater bestimmt misstrauisch und wird denken, dass du es vielleicht doch gewesen bist – weil du unsicher wirkst. Und warum wirkst du unsicher? Vielleicht weil du den Saft getrunken hast und dich nun ertappt fühlst? Das jedenfalls wird dein Vater glauben. Er wird bestimmt nicht denken: »Ach, mein Sohnmann kann halt nicht auf Punkt sprechen.«



Du sagst ganz häufig »Ähm«. Vielleicht hat deine Lehrerin dir schon mal gesagt, dass es nicht so günstig ist, wenn du häufig »Ähm« oder »Äh« oder »uuuund« sagst. Warum? Weil es so klingt, als ob du nicht weißt, was du sagen willst. Wenn du das wirklich nicht weißt, dann mach eine Pause und überleg in Ruhe (denn dazu sind Sprechpausen da). Sobald du es schaffst, einen Punkt zu sprechen, wirst du viel seltener »Ähm«, »Äh« und »uuuund« am Anfang oder Ende jeden Satzes sagen. Denn diese Füllwörter schleichen sich nur deswegen ein, weil du mit der Stimme oben bleibst? ... ähm ... aber noch gar nicht weißt, was du danach sagen sollst? ... uuuuund ... deswegen schon mal irgendetwas sagst? ... äh ... und sei es nur ein »Äh«, »Ähm« oder »und«. Sobald du auf Punkt sprichst, gibt sich das von ganz allein und du kannst richtig cool reden.